

Gelenk sind bald die krampferstarrten  
Glieder,  
Wenn er gestärkt dem Tag entgegen-  
ruht.

Vollbringt der Elfen schönste Pflicht,  
Gebt ihn zurück dem heil'gen Licht.

*Soli und Chor.*

*Soli.*

Wenn sich lau die Lüfte füllen  
Um den grün umschränkten Plan,  
Süsse Düfte, Nebelhüllen  
Senkt die Dämmerung heran,  
Lispelt leise süssen Frieden,  
Wiegt das Herz in Kindesruh',  
Und den Augen dieses Müden  
Schliesst des Tages Pforte zu.

*Chor.*

Nacht ist schon hereingesunken,  
Schliesst sich heilig Stern an Stern;  
Grosse Lichter, kleine Funken  
Glitzern nah und glänzen fern;  
Glitzern hier, im See sich spiegelnd,  
Glänzen droben klarer Nacht;  
Tiefsten Ruhens Glück besiegelnd,  
Herrscht des Mondes volle Pracht.

Schon verloschen sind die Stunden,  
Hingeschwunden Schmerz und Glück;  
Fühl' es vor! du wirst gesunden;  
Traue neuem Tagesblick.

Thäler grünen, Hügel schwellen,  
Buschen sich zu Schattenruh',  
Und in schwanken Silberwellen  
Wogt die Saat der Ernte zu.

Wunsch um Wünsche zu erlangen,  
Schau' nach dem Glanze dort!  
Leise bist du nur umfängen;  
Schlaf ist Schale, wirf sie fort!  
Säume nicht dich zu erdreisten,  
Wenn die Menge zaudernd schweift;  
Alles kann der Edle leisten,  
Der versteht und rasch ergreift.

(Ungeheures Getöse verkündet das Herannahen  
der Sonne.)

*Ariel.*

Horchet, horcht dem Sturm der Horen,  
Tönend wird für Geistesohren  
Schon der neue Tag geboren,  
Felsenthore knarren rasselnd,

Welch Getöse bringt das Licht!

Es trommetet, es posaunet,  
Auge blinzelt und Ohr erstaunet;  
Unerhörtes hört sich nicht.  
Schlüpfet zu den Blumenkronen,  
Tiefer, tiefer, still zu wohnen,  
In die Felsen, unter's Laub;  
Trifft es euch, so seid ihr taub.

*Faust.*

Des Lebens Pulse schlagen frisch, le-  
bendig,  
Aetherische Dämm'ung milde zu be-  
grüssen;

Du Erde warst auch diese Nacht be-  
ständig,  
Und athmest neu erquickt zu meinen  
Füssen,

Beginnest schon, mit Lust mich zu  
umgeben;

Du regst und rührst ein kräftiges Be-  
schliessen,  
Zum höchsten Dasein immerfort zu  
streben.

Hinaufgeschaut! — Der Berge Gipfel-  
riesen

Verkünden schon die feierlichste Stunde,  
Sie dürfen früh des ew'gen Lichts ge-  
niessen,

Das später sich zu uns hernieder wendet.  
Jetzt zu der Alpe grüngesenkten Wiesen  
Wird neuer Glanz und Deutlichkeit  
gespendet,

Und stufenweis herab ist es gelungen. —  
Sie tritt hervor! — und schon geblendet  
Kehr' ich mich weg, vom Augenschmerz  
durchdrungen.

So ist es also, wenn ein sehnend Hoffen  
Dem höchsten Wunsch sich traulich  
zugerungen,

Erfüllungspforten findet flügeloffen;  
Nun aber bricht aus jenen ew'gen  
Gründen

Ein Flammenübermass, wir stehn be-  
troffen;

Des Lebens Fackel wollten wir ent-  
zünden,

Ein Feuermeer umschlingt uns, welch  
ein Feuer!